

## **PRESSEMITTEILUNG von Andreas Hartenfels, MdL, BSW, 12-06-2025**

### **Viel zu dünner Gesetzentwurf - Änderung des Staatsvertrags über den SWR**

Heute wird im rheinland-pfälzischen Landtag zur Änderung des Staatsvertrages über den Südwestrundfunk debattiert. Dieser ist, um es vorsichtig zu formulieren, viel zu dünn und wenig weitreichend.

Es gibt in diesem Gesetzentwurf schon sinnvolle Vorschläge; diese Arbeit der Landesregierung erkenne ich an. Es ist gut und sinnvoll, dass der SWR moderner und zeitgemäßer aufgestellt werden soll und dass der Fokus noch mehr auf der regionalen Verankerung liegen soll. Dass drei junge Menschen (18- bis 29-jährig) in den Rundfunkrat gewählt werden sollen, würde ich fast schon als innovativ bezeichnen.

#### **Aber:**

Das Grundproblem des SWR bleibt. Zwei Konstruktionsfehler geht diese Änderung des Staatsvertrages wieder nicht an. Der Sender bleibt in seinem Kern sozial ungerecht. Und: Die Aufsichtsgremien sind nach wie vor viel zu politiknah besetzt!

Eine Studie der Otto-Brenner-Stiftung hat jüngst gezeigt: Über 50% der Mitglieder des SWR-Rundfunkrates sind politiknah. Entweder sind sie Teil der Regierung oder Landtagsabgeordnete oder Verbandsvertreter mit Parteibuch. Wir brauchen endlich eine wirkliche Reform der Aufsichtsgremien, denn diese üben direkt und indirekt Einfluss aus. Sie entscheiden z. B. über das Spitzenpersonal des SWR und wählen den Intendanten und Chefredakteur. Die Aufsichtsgremien müssten mit Bürgern oder (Medien-)Experten besetzt sein.

Ein Staatsvertrag müsste auch den Drehtüreffekt unterbinden. Permanent wechseln Pressesprecher von Ministerien in gehobene Positionen der Sender und umgekehrt. Das untergräbt massiv die Unabhängigkeit des SWR. So ist die ehemalige Pressesprecherin des Bundesministeriums für Familie, Frauen und Jugend, Ulla Fiebig, heute Landessenderdirektorin in Mainz. Die heutige Pressesprecherin der Landesregierung, Andrea Bähler, war vorher viele Jahre Chefin des Politikmagazins des SWR. Wie unabhängig kann der SWR bei diesen Konstruktionsfehlern sein? Kann er seinen Programmauftrag (eine unabhängige und objektive Berichterstattung zu ermöglichen) ohne grundlegende Reform der Gremien wirklich erfüllen?

Außerdem sind nach dem Gesetzentwurf weiterhin außertarifliche Vergütungen beim SWR erlaubt. Gleichzeitig werden Leute entlassen, und für Freie Mitarbeiter gibt es nur Zeitverträge. Hier findet eine Umverteilung statt, die so nicht hinzunehmen ist. Junge, engagierte Journalisten werden im Unklaren über ihre Zukunft gelassen und bewusst in Abhängigkeiten gehalten, damit sie sich in das System einfügen und wenig kritische Fragen stellen.

**Ein guter neuer Staatsvertrag über den SWR würde zwingend eine weitreichende Reform der Aufsichtsgremien sowie eine Deckelung der Gehälter beinhalten.**

Weitere Mitteilungen unter [www.andreas-hartenfels.de](http://www.andreas-hartenfels.de)

Andreas Hartenfels, MdL

fraktionsloser Abgeordneter

Kaiser-Friedrich-Straße 3, 55116 Mainz

[Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de](mailto:Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de)

Bündnis **Sahra**  
| **Wagenknecht**